

II, 83^b.





Catholisch Bedencken

Warnung vnd Kur-
zer Bericht der Differentz zwi-
schen der Großmächtigen Herrschafft Venedig/
vnd dann dem Papst Paulo V.

Darinnen des Papsts / vnd der
Jesuiten Practicken / vermittelt welcher sie alle
Weltlichen Regimenten dem Römischen Stul vnder-
würffig zumachen vemeinen / entdeckt / vnd aber des Papsts
Armuth vnd Schwachheit seines Stules offen-
bart wird.

Durch einen Treuherzigen Teutschen vom
Adel Wolfgang Hoffman von Breslaw / so vor diesem
in dem Teutschen Jesuitischen Collegio zu Rom aufferso-
gen / in Italianischer Sprach beschrieben /

Ahn

Antonium Possevinum, Patrem Jesuitici ordinis
zu Rom.

Auß dem Italianischen Exemplar in die Teutsche
Sprach treulich versetzt.

Getruckt im Jar

M. DC. VII.

KOEN. BIBL.
DER
UNIVERS.
HALLE.

DUPLUM
BIBLIOTH. ACAD.
HALENS.
VEND.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Pon Tn 6037



Herrn Wolffgangs Hoffman von Breslaw
schreiben/

An

Vatter Antonium Possevinum Jesuitern.



Emnach ich vil Jar lang vnder Ewerer
Societet vnd gesellschaft / in dem Teutschen
Jesuitischen Collegio zu Rom / vnder dem
Pontificatu vnd regierung Papsts Gregorii
XIII. Heiligster gedächtnuß außgezogen vnd
vnderrichtet worden / muß ich E. Ehrw. bekennen / daß mich
eine solche inbrünstige Christliche lieb / Eyffer vnd sorg in diesem
Streit vnd Span / so sich zwischen dem Heiligen Vatter Paulo
dem V. vnd dann der Herrschafft Benedig / erhoben vnd divul-
girt / also getrieben / das ich nicht hab können vnderlassen / eynen
durchzug durch Italiam fürzunehmen / damit ich die rechte war-
heyt / deren in vnserm Teutschland außgebreyteten vngleichen
avisen vnd zeitungen vernemen möchte. Als ich mich nuhin
nach Benedig / als in das gemeyne Vatterland / dieweil sich alda
vil Teutsche auffhalten / begeben / an welchem ort / ich weiß / daß
wegen der interessen, so dieselbe Rempublicam antreffen vnd
berühren / ich meiner begierd vnd auch meinem gewissen genug
thun kan: hab ich endlich so viel erforscht vnd erfahren / daß ich
nicht begert / so wol wegen sicherheyt des Lebens / als vmb der Cla-
ren warheit willen weiter hinein zu rucken / sondern hab ich bey
mir entschlossen / allhier zu verharren / darmit ich / woh nit den
ganzem außgang / dannoch außs wenigst ein theils des progres-
sus vnd fürfart eyner so wichtigen sach stehen möchte. Fürnemlich
aber / ohnangesehen aller forcht vnd gefahr / bey solchen gefährlichen
differenten, befinde ich / daß die Feinde des Benedischen Namens
vnd die so dem Papst zugethan seind / allhier in grosser Freyhent
leben / richten auch für vnd für / allerhand gefährliche Practiken
an / die sonst an keinem andern ort / nicht köndten gelitten noch
zugelassen werden. Der gestalt / daß ich (der ich zwar nur eyn bloß-
ser zuscher sein / vnd dannoch darbey Catholisch leben will) mich
beredt / ich köndte ohne gefahr einiger zulag / verdachts vnd anlag /
oder daß ich sonst / in den Avisen betrogen werden / oder auch

A ij

das man mir möchte nach dem Leben stellen/ allhie sehen/erfahren/
vnd vber solche vngleiche processen discurrieren. Vnd dierweiln
ich schon allberent beyderseits vil vrsachen vnd motiven vertrew-
lich vernommen/ vnd vnderchiedliche informationes nicht alleyn
von impassionirten vnd Parteyischen / sondern auch von vnpar-
teyischen leuthen gehabt/ daß ich etwas schreiben/ vnd auß den fun-
damenten vrtheyle darff/ hab ich mit E. Ehrw. deren ich inson-
derheit zugethan vnd verbunden bin/ vnderstehen darvon zu hand-
len/ vnd also auß eynrer bey ewerer Societet erlernten Christlichen
lieb/ gegen euch die passion vnd eyfer meines gemüts außschütten
wollen. Insonderheit weiln ich die ganze Statt/ ja vast die ganze
Landschafft/ gegen dem Jesuitischen Namen/ vnd vornemlich ge-
gen euch/ sehr vbel affectioniert befunden/ so wil ich E. Ehrw. so
ausführlich vnd vmbständlich als möglich/ alles was ich allhier in
gemein wider die ganze Societet, vnd insonderheit wider E. Ehrw.
hören sagen / zuschreiben/ vnd hernacher zur gemeinen hauptsache
schreiten/ vnd was ich vor nothwendig ansehen werde / sie desselben
erinnern/ damit nach ihrem gewöhnlichen brauch solches vilen
Cardinalen/ vnd dem Pappst selbst (zu dem/ sie als ich vernem/ ey-
nen freyen zutritt / vnd sonst ein wol verdientes vertrauen hat)
Communicirn könne: Als werden ihre Heiligkeit in sonderer/
betrachtung/ daß ich Catholisch/ vnd ein geschöpff auß ewerer so-
cietet vnd gesellschaft bin/ mir guten glauben zustellen/ vnd nach
reysfer vnd vernünfftiger examinierung der sachen/ so ich schreiben
thu / ihrem gewöhnlichen hochbegabten verstande nach/ sich diser
erinnerung wissen zugebrauchen.

Vnd erstlichen will ich das so E. Ehrw. Person anlangt kurtz-
lich verzeichnen/ vnd dann was die andere zwen Puncten betrifft
fürnehmen.

Allhier ist vor etlich wenig tagen/ ein schreibē ohne subscription
oder vnderschreibung an den Vatter Magistrum Paulum Ordini-
nis servorum, der allhiesichen Herrschafft Theologum lautende
einkommen/ welches ein grundsupp ist/ aller auffruhr vn̄ vnrathe/
an dem ihrer vil/ eweren stilum erkandt/ vnd da man vber das/ das
Datum, so ihr mit eygnen handen geschriben / gegen andere ewere
schreiben confrontiert vnd gehalten/ hat es sich befunden/ daß nicht
alleyn solcher Brieff ewer ist/ sondern auch ein ander/ welchen man
der Genueser Reipublicæ zuschreiben will/ als wann er von sel-
biger

biger Herrschafft/ der Statt Benedig/ were geschickt worden/ mit
neuen erdichteten verleymbdungen vnd schmackschriften / wie
auch ein ander brieff/ der das ansehen hat/ als were er von der Stat
Verona an die Stat Brescia geschriben worden / der auch eben so
wol voll schröcklicher falscher erdichter Calumnien vnd böshafftri-
ger schmack/ wider disse herrschafft ist / vnd dann endtliches die ne-
we zu Bononien getruckte antwort Johannis Philothei.

Vmb welcher vrsach willen möcht ihr mir glauben das die
Leut allhier / sich von euch also offendiert befinden / das sie umb
rach gen Himmel schreyen/ fürnemlich weil ihnen bewust/ das ihr
an disen senatum schon geschriben/ vnd denselben vermant/ er sol-
te keine Schrifte mehr außsprenge/noch seine heiligkeit erzürnen.
Darunder man dan zu gleich vnder einer hinderlistigen freundli-
chen warnung/ ein betrugliches behendes vnd schalckhafftiges Ar-
tificium ersehen vnd gespürt/ darmit ihr vermeint vnder dem schein
einer angenommen gleyßnerischen Gottseligkeit / euch ein gelegen-
heit zu machen/ vermittelst welcher ihr der gestalt vermumbt her-
nacher also calumniose, was ihr wolt schreiben möcht/ als ihr nun
albereit gethon. Es gehen grosse vnd schwere Klagen über euch/
heuffen sich auch dieselben je lenger ie mehr / dann euch keines wegs
also zu schreiben gebürt/ vnd geben ewere brief keinen andern geruch
von sich/ als das sie ganz vnvernünfftig eine vn Sinnigkeit/ grimmig-
gen vnd giftigen zorn außgiessen vnd ausspeyen / vnd darinn wer-
den viel falsche aufflag gefunden / welche euch (der ihr sollet vnd
kündt in der Benedischen sache besser informiert sein / vnd nichts
destoweniger kein abschewhabet/ solche lügen/ darauff ihr ewere lä-
ster vnd scheltschriften gegründt zu publicieren vnd außbringen)
nicht einer crassa ignorantia vnd vnwissenheit die etlicher massen
leidlich were/ sondern einer (als sie sagen) vnerträglichen ärgerli-
chen böshheit in disser vnd iehner welt beschuldigen.

Vnd dieweil ewer an den M. Paulū abgangen schreibē/ von vi-
ten Rathsherrn mit sonderm fleiß/ wie auch von andern in diser
sachen/ wol informierten Leuten/ gelesen worden/ so verneme ich/
daß da ihr solcher öffentlicher vnd bekandlicher Lügen vberwisen
seit / man darauff argumentiert vnd schleußt/ wann ihr solche
Lügenhafftige ding also fecklich allhero schreiben dörfte/ wie viel
vngüblicher vnd falscher sachen ihr zu Rom/ zu vnderstützung
ewerer falschen gedichten Schmechleren/ vnd erhaltung der bey

Ihrer Heyligkeit vnd andern mit vngrund informierten Hoff-
leuthen / habender reputation vnd credits außspargieren wer-
den. Vnder andern sachen hab ich von Personhen / die euch sehr
geneigt vnd wol affectioniert sein / verstanden / es seie eyne vnver-
schampfte vnd Schmächtliche Zug / daß ihr verjehen vnd affirmie-
ren dörrfft / Pater M. Paulus / sey das Haupt einer Academia
diser Statt gewest / in welcher man die vergangene Jarn / in dis-
putationibus vnd Politischen Studijs, sampt des Machiavelli
Lehr zubracht / vnd daß in selbiger Academia der jezige Regierende
Herzog der vornembst gewesen sey / vnd dieweil ich gewiß weiß / daß
bemelter M. Paulus als eyner der von vielen Herzen allhier sehr ge-
ehrt vnd geliebt würd / schon viel Jahr her etliche Herrn allein ge-
sprächs vnd Conuersation halber zu zeiten zu besuche im gebrauch
hat / wie er noch zu thun pflegt / vnd solches bey gelehrten Leuthen /
in diser Statt / so wol wegen der vbung in den Studien, als zu ent-
fliehung des müßiggangs bräuchlich / darbey ohn vnderscheid man
mehrertheils von der Philosophia tractiert vnd gehandelt / sich
aber jeziger Herzog vnder solchen Leuten / nimmermehr finden las-
sen. Dann er wegen anbefohlener viler Legationen vnd verschie-
ungen / nicht vil in der Statt sein können / vnd vber das wegen vn-
gleichheit des Alters mit ob angedeuteten Personhen so zusammen
damals kamē / nicht vil Rundschaftt gehabt. Allhier kan vn̄ soll ich
auch nicht vnderlassen euch anzuzeygen / was an vilen orten auff
der Keyß / vnd hie / sonderlich vber des Herzogs Person ich bestän-
diglich hören discuriereit. Es bekent eyn jeder / er sey diser Reipu-
blica zum besten / vnd zu eilfertiger rechtmässiger rettung derselbi-
gen Reipublica von Gott erhalten / vnd ad Principatum erhoben
worden: Sintemal er / wegen aufrichtigkent seines gemüts / son-
derbarer würcklicher erfahrung viler sachen / vnd eynes wahren
vnverfälschte Eysers in Religions sachen / für eyn tauglichen Re-
genten / Rath vnd angeber dessen / so in diser zerrütligkent dem all-
gemeynen nutz zum auffnehmen gereychen mag / erkannt würdt
Vnd weiln er in der warheit also beschaffen vnd solches communi
omnium opinione also confirmiert würdt / kan ich ohne bestir-
kung meines gemüts / mich gnugsam nicht verwundern / wie E.
Ehro. in Ihren Schrifften / vnd andere dem Apostolischen
Stul zugerhan / solche klagen / die man öffentlich liest / wider sein
Fürstlich Gn. anstellen dörrffen: vnd wann solche zulag gegen
seien

seine unschuld vnd unverweißliches Leben/ sollen gehalten werden.
(wie alle Menschen darvon sagen) so muß man solche schriften
für rechte imposturen, calumnien vnd Verleumdungen/ so voll
eyner rechten blinden leichtfertigkeit herfließen/ halten.

Es sagt ein jeder daß er von jugendt biß auff gegenwertigen
Tag/ mit einer wunderbarlichen gleichheit der Sitten/ Heroischen
vnd unverweißlichen thaten/ ein solches ehrlich leben öffentlich ge-
führt / daß er für sehr Taugentlich zur handlung der aller wichtig-
sten sachen dieser Reipublicæ erkandt worden. So habe er so wol
inner / als außserhalb deß Landes/ die vornembste Nempter/ so man
alhie außzuteilen pflegt / gehabt vnd verwaltet/ in deren admini-
stration er genugsam dargethon vnd bewissen / mit was auffrich-
tigkeit vnd trewherzigkeit er den Gottesdienst mit dem gemeinen
nutz conjungiert, vnd er mit seinem Vatter Land gemeint: So hat
man ihn auch an seinem gemüth/thun vnd lassen / nie anderst be-
schaffen befunden / als daß er ein rechtschaffener getreuer diener
desselbigen ist / dann sein gemüth zu Gottes ehr / zu erhaltung ge-
meiner freyheit/ seinen feinden zu schandt vnd trutz gerichtet ist.

Weiln nun ein jeder bekent/ daß er mit solchen außbündigen
außerlesenen Tugenden vnd gaben gezieret / vnd einen vnsträffli-
chen wandel/ so wohl in verrichtung vieler ganz schweren vnd wich-
tigen ihm auffgetragenen händeln / als sonst geführt / ist dieser
Status bewegt worden/ zu glauben/ daß sein F. G. von Gott bey
solcher vnrichtigkeit vnd zerüttung/nicht allein zu erhaltung dieser
mächtigen vormaur des Welschlandes/als zu beschirmung der
Wahren Catholischen Religion/ gehandthabt/ geleitet vnd erhal-
ten seye worden. Ebner massen von bemelten Herren/ die sich wie
obgesagt/ mit M. Paulo versamleten/höre ich sagen/ daß sie heutigs
tags mehrertheils noch bey leben vnd alte vornemine gelerte sena-
tores, fromme / Andächtige / Gottsförchtige Leut sein/ welche zu
bestetigung ihres vnbesleckten gewissens (als man sagt) allzeit gut-
te Christen gewesen/ vnd dannoch ihnen ganz vnd gar zu entgegen
ist / einzige geistlichkeit anzunehmen: dann sie besorgen / das von
wegen der Corruption vnd verderblichkeit / so heutigs tags inn
schwancf gehet/ sie möchten entweder wider ihr selbst Vatterland/
ein feindseliges gemüth bekommen oder auch von ihrem auffrichti-
gem wandel abspenig gemacht/dergestalt das sie des ewigen lebens
möchten leichtlich verlustig werden. Vnd eben wie vielmelte

Herren mit M. Paulo vertreulich convertiert haben/so höre ich im
gegentheil/das der Herzog nie mit ihme allein/ send her er zum Re-
genten erwelt vnd angenommen worden/ geredt: welches doch nur
wegen der sich zu Rom zu tragenden fällen/ geschehen/ über welche
man ihne als einen berühmten Theologum/ bey seinem gewissen/
sein meinung zuentdecken vnd also dem Herzogen/ vnd gemeinem
Vatterland zu dienen/ angesprochen vnd ersucht hat. Welches
von ihme (als ich vernehme) gutwillig ohne einzige andere præ-
tention, als der ehren Gottes vnd wegen erhaltung des wahren al-
ten Christlichen Catholischen Gottes dienst in diesem statu gesche-
hen/ darumb ihme ein Jährlichs Deputat von 200. Ducaten ge-
macht vnd neuerlich zeit noch vmb so viel verbessert worden/ wel-
ches der senatus auß lauterem freyen willen/ auch wider sein M.
Pauli verdienst vnd verhoffen/ ja auch mit seinem widerwillen ihme
assigniert. Daher viel bösse Leut anlaß vnd ursach suchen/ zu schlies-
sen daß er wegen guter recompens, auß lauterem geyß getrieben/ sich
bey der Respublica gebrauchen lassen. Zu mehrer beweyßung vnd
bestetigung dessen/ so obgesagt / ist mir von glaubwürdigen Leuten/
die der warheit gute wissenschaft haben/ gesagt worden/er habe von
solcher ihme deputierten pension, noch keinen heller biß hero em-
pfangen / sondern er entschudige sich außstruckentlich/ er wiß nicht
was er darnit machen solte/dann er (wie man in gemein von ihme
ausgibt) immer ein Liebhaber der Armuth/ vnd an dem so er von
seinem Closter hat haben mögen wol vermügt/ nicht guts vnd gelts
begierig/ sondern eins vnsträfflichen lebens/ mäßig/ eingezogen
vnd gedultig gewesen/ seine begirde vnd affecten hat er gewußt im
maum starck zu halten/ ist auffrichtig/ rein/ vngefälscht/ ohne einzige
gleißneren/ als ein dapperer propugnator der Catholischen Reli-
gion/ vnd kurglich also beschaffen gewesen/ das seine abgünstige/
widersacher vnd feinde in nur mit falschen erdichten vnd apostir-
ten verleumdungen beschmizen können/ als man E. Ehrwird.
dessen auch beschuldigen thut. Welches alles wol betrachtet/
glaubt mir/ das mit disen beweyßungen/ alle ewere zulag vnd klä-
gen/ mit den in ewrem schreiben außgetruckten consequentien, be-
drawungen von Krieg/wider disse Republicam, von verwüstung
vnd verderbung derselben Landen/ vnd von der Straffe vnd Zorn
Gottes/ vmbstossen vnd krafft loß gemacht würden.

Weiter sagt man so fern ihr in den dingen so sich zugetragen/
vnd

vnd deren ihr wol möcht recht Informieret sein/ ein Lügenhaffter
Historicus seit gewesen/ wie viel eher vnd leichtlicher/ ihr ein sehr
falscher vnd Spötlicher Prophet/ in den zukünftigen dingen wer-
den können. Fürnemlich aber/ so ihr inserieren wöllt/ das wegen des
Päpstlichen Dauns/ so vil vnglück vnd vngemach der Bene-
dischen Herrschafft vnd ihren Vnderthanen/ zu hand gehen möch-
ten/ so antwort man darauff/ vnd darzu mit satten gründlichen
vrsachen/ das seither der Excommunication, mehr Trübsal/ hun-
g r zerüttungen/ vnd Aufruhr des Papsts Landen zugestanden
(der sonsten die Excommunication in seiner macht hat) als in der
Benedischen Herrschafft/ wider welche sie doch publiciert worden.

Bekennen muß ich wol/ daß diß kein Sach ist/ darvon jetzt zu
handeln noch zu melden/ angesehen/ wir allhie in der völle/ vnd sol-
cher guter ruhe leben/ daß zu verwundern ist: Es müret wider-
best vnd zweiffelt auch niemand an vnserer wolffahrt/ als die jeh-
nige die euch Herrn Iesuitern zugethan/ vnd andere der Benedi-
schen Herrschafft Feinde/ welche eyn so verkehrte verirrten sinn/ als
eyn wanckelbares gewissen habē. Vor allen dinge aber hat man sich
höchlich zu verwundern/ wie man in grosser menze vnd mit sonder-
barem eyfer/ in verrichtung des Gottesdiensts embsig/ fleißig vnd
beharrlich ist/ welches ich kaum hett glauben können/ wann ichs
mit meinen Augen nicht gesehen hette/ darumb ich auch Gott dem
Allmechtigen zu dancken hab der/ (wie ihr vil sagen) mit der
Gleisner vnd verführer confusion vnd schand erkannt/ angebet-
ten/ vnd Ihme seiner Heyligen Christlichen Kirchen Ordnung
gemäß/ mit gebürlicher Reverenz vnd andacht gedienet würdt/ ob
schon etliche Kirchendiener mit eynere Sophistische Gottlosigkeit
bemelten Gottsdienst zuverhindern vnd zu trennen sich anmassen/
Ja die besuchung der Mess vnd anderer Officiorum Ecclesiasti-
corum vermittelst welcher doch/ die Völcker in andacht gegen
Gott/ vnd gebührender Reuerens gegen dem Papst/ als dem Statt-
halter Christi/ erhalten würden/ für eyne Todtsünd anziehen.

Nuhn kan ich zu erzehlung dessen/ so in gemeyn von ewerer Ge-
sellschaft gesagt würdt/ wol schreiten/ sintemal in der warheit so
offt man von denen redt/ die vnder dem Schein der Religion die
Völcker vnd vnderthanen in disem Land/ zuverführen vnd zur Re-
bellion zu bringen suchen/ sie Jesuiter genent/ vnd für rechte sedu-
ctores bestätigt würden. vnd würd von ihnen gemelt/ daß sie vnder

B

dem namen vnd gestalt Geystlicher diener/ rechte Kundschafter
aufspeher vnd diener des Apostolischen Stuls/ die sich wider Welt-
liche Fürsten/ zu verderbung vnd verstorung der Länder vnd mache
gebrauchen lassen/ darmit sie den Papst an ihre Statt vber das
Weltlich oder Zeitlich setzen können. Andere hab ich auch von ihnen
hören discurren, so die Jesuiter den Schlangen vnd Nattern ver-
gleichen/ vnd gesagt/ weil sie die Milch der Religion gesaugt/ sie eyn
vil geschwinders Kräftigers Tödlichen Gifft in sich haben: Vnd
da sich mit solchem Exempel das Gespräch bisweilen weiter erstreckt/
hört man gemeinlich/ ewerer der Jesuiter sampliche Actiones vnd
wandel verfluchen vnd vermaledeyen/ der gestalt das vile/ die euch
wolgeneigt vnd sonsten andächtig gewesen da sie jetzt erleucht sein/ sa-
gen sie es gerewe sie/ daß sie euch so viel glaubens zugestellt/ vñ vö euch
vberreden lassen. Erstlichen aber sagt man/ dieweiln die leut allhie/
was stands vnd wesens dieselben seien/ in gemeyn sehr relligiös/ daß
ihr Jesuiter (die ihr in eweren würckungen/ vnd in dem Gottesdienst
kräftig seit) das Herz vnd Gemüth viler ingenommen/ denen ihr
vermittelst des guten vertrauens/ so sie zu ewrer Geystlichkeit/ in
seinem beruff vnd Stand/ habt leichtlich einbilden vnd einblewen
können/ auch bey ihnen ennen vberaus ärgerlichen widerstand/ wider
gemeyne Obrigkeit gepflanzt vnd angerichtet/ vnd viel Leute der-
massen schon abgeredt vnd bericht/ daß sie nichts glauben/ noch glau-
ben wollen/ als was ihnen von euch gepredigt worden/ Insonder-
heit was ihr sie wegen des Papsts Macht/ in Weltlichen sachen ge-
lehrt/ vnd also mit einführung etlicher discursen vnd Rathschla-
gungen vber die anschlag so zu ewrem Zweck/ nemlich des Römische
Stuls wolffahrt dienen/ die mitglieder diser Herrschafft begehren
wollen/ den andern aber dise vnfehlbare Lehr starck eingebildet/ das
der Papst Gott vnd Allmächtig seye/ vnd in disem falschen verfüh-
rischen blinden glauben vnderrichtet vnd gestärckt: etliche habt ihr
noch darzu gebracht daß sie ihr Regiment vnd Ampt nach eweren
Köpfen vnd willen gerichtet vnd angeordnet: Andere habt ihr vber-
redt/ daß sie sich/ ja darzu in gerechten sachen/ so fern sie dem Papst
mißgefallen/ wider ihre angeborne Natürliche Obern gelehnet vnd
von ihnen abgesündert haben. vnd mit solcher verwirren Lehr vnd
vnderweisung/ zu erweiterung des Päpstlichen Stuls/ mißbraucht
Ihr den Gottesdienst/ aber insonderheit habt ihr den Namen Hæ-
retici vnd Schismatici erfunden/ den jehüigen/ die etwa in grossen
oder

oder auch schlechten Fehlern ergriffen worden/ nicht allein gegeben/
sondern haben ihn ewre Sectarij vnd nachfolger gar gemein im
mund gehabt/ dessen namens sie sich gebraucht/ wider alle die jenige/
die ewrer falschen gleyfnerischen Lehr sich widerwertig erzeugt. vnd zu
mehrer beweisung vnd bestatigung dessen/ wurden E. Ehrw. schriff-
ten vnd sonderlich des Philothei von vilen angezogen/ darinnen
man spühret/ das vnder andern bosshafftigen vnd vngereimbden
rencken/ mit dem rühm solcher gemachten Titteln vnd Epitheten
ihr andere confundiern vnd zu schanden machen wöllt/ vnd also
bey dem einfeltigen man/ den Namen vnd reputation allein erwer-
ben. Also hört man wie von vilen bestätigt würdt/ das ewer gesell-
schafft allein/ diser jezigen span vnd zwitteracht eyn rechte vrsach vnd
vrsprung seye/ in dem ihr mit warheit ihre Heiligkheit nicht berichtet/
vnd derselben getrewlich gerathen/ sondern als vnder schobene diener
des Teuffels/ dieselbe versucht/ vnd da sie nun zum höchsten Staffel
aller Ehren nemlich zur Päpstlichen dignitet erhaben/ dieselbe be-
redt vnd so weit gebracht/ das sie begern/ die Königreich ihr zuzueg-
nen/ welche sie hin vnd wider in der Christenheit zerstreuet sein/ vnd
das sich dieselbige auß wahrem Eysser vnd Geysstlicher andacht/ a-
ber gar nicht auß Weltlicher schuldigkeit vnd subiection ihr vnder-
würffig machen. Hinzusetzt man noch das ihr noch kein vernügen
an dem habt/ das durch ewre Pharisäische Ackerleuth/ ihr eyn so
schädliches vnd verderbliches Unkraut gesehet vnd auffgehen las-
sen/ sondern vil mehr solche frucht zum zettungen vnd reiffe bringen/
mit derselben die rechte wahre Weß Christi zu vergiffen. vnd vil
begieriger seit eine vngründliche opinion bey dem Papst wider die
Venetianer, ja wider der Fürsten Freyhent/ als dem Gottesdienst
(den wir Gott allein vnd gar nicht dem Papst schuldig) zu con-
tinuiren. Ihr Jesulter aber machet das diß ganz vnbillich in-
terdict, excommunication vnd Bann/ wider so vil Bölscher noch
immer zu wehret/ vnd dörrft mit ewern Schrifften nicht allein die-
selbige verführen vnd sie wider ihre Herrschafft verheßen/ sondern
macht sie wider Gott selbst/ ganz rebellisch vnd widerspennisch.
Weiln ich nun etliche brieff so von ewren Vätern vnd Collegem
geschriben worden gelesen/ ja mit vnderschiedlichen euch geneygten
Persohnen/ so sich zu ärgern schon anfangen geredt/ hab ich euch
dessen mit meinem grossen Unwillen vnd Herzenlend erinnern
müssen.

So hab ich auch in Schrifften gesehen/ vnd hören sagen/ daß ihr
eweren Geystlichen Söhnen vnd Töchtern/ die Missam als eyn
Abgötterey vnd Götzendienst verbotten/ wie auch daß sie sich in
Keynerley weiß bey keinem Geystlichen werck finden lassen/ dann
weiln solches der Papst nicht haben wilt/ so erlangt man darmit
feyne Genad/ sondern Sündigt man desto mehr: vnd zeigt man
darzu an/ es seie zu diser zeit genug/ das man Gott im Herzen al-
leyn anbette/ ja wann sich zurüge/ daß zu verhütung ärgermissen
eyner vngesehr in die Kirch käme/ oder ihme das. H. Sacrament
in der Monstranzen begegnete/ so soll er sein gebett gegen Gott/ der
im Himmel ist/ verichten/ vnd sich der eusserlichen/ sicht barlichen
dingen nicht achten/ Welches fürwar so ärgerlich ist/ das vnser
Feind selbst darüber Rasend vnd vnfinnig werden/ dann was solt
das anderst heysen/ als Gott nemen was wir ihm billich schuldig/
vnd dem Papst geben vnd zuengnen/ was ihme durchaus nicht ge-
bürt? Dann ohne allen zweiffel gebürt Gott/ was eyn jeder
Christen Mensch vermög der einsatzung der Hey. Sacramenten
(welche Gott selbst vñ die Pöpst gar nicht eingesetzt vnd verordnet)
schuldig ist/ als nemlich vnd insonderheit das gebett vnd gedäch-
nuß seines Leydens/ so täglich bey dem H. Sacrament des Al-
tars/ von dem rechtmäßig geweihten vnd Ordinierten Priestern
verrichtet wird/ im gegenspuhl aber/ wie Man dem Papst von
Christi megen/ deß Statthalter er ist allen gehorsam schuldig ist/
also ist man ihme nichts schuldig zu leyssen wann er vngerechte
vnd vnrechtmäßige sachen/ (wie man darvon sagt) zu thun bevilht/
vnd solchs nuhn mit dem wider die Herrschafft venedig/ vnd dero-
ganz Land publicierten vnd außgesprengten Bannbrieff vnd in-
terdict beschicht. Vnd fürwar so die Priester in diser Statt vnd
der ganzen Landschaft legitimè vñd rechtmäßig ordiniert sein/
muß man bekennen/ das wann sie die Sacramenta administrieren
vnd consacriren ein ieder den lebendigen wahren Gott/ ihn den-
selbigen anbetten sollen. Vnd so eyn Erzkerey der ein Priester
ist/ vnd darzu ein Priester ber degradiert ist/ Consecriren kan/
dieweiln ihme der Priesterliche Character nicht kan abgewischt
vnd außgethan werden/ so volgt gewiß darauß/ daß das ein sehr ver-
ruchte Lehre/ vnd eyn sehr selzam vnd vbermütig præceptum ist/
das man die anbettung des H. vnd von den Catholischen recht-
mässigen Priestern Consecrierten Sacraments auffheben vnd
gar

gar verbieten will/ darmit man eynen grimmigen vngestümmen
widerspannigen vnd Zeitlichen Römischen Bannbrieff gehorsam
leysten möge Welches in der Warheit vnd als Man sagt / desto
mehr alle Gottsförchtige gemüter verletz vnd betrübt / als man
augenscheinlich sieht das es gar nicht auff die Ehre Gottes / vnd
auff der Seelen Seeligkeit / sondern auff vnderstützung einer
vermeinten Jurisdiction vnd gerechtigkeit angesehen ist / darbey
dann nicht allein / allerley seditiones, auffruhr vnd Tumult zu be-
sorgen / sondern in allweg allerley abfall / rebellion, Krieg / verrou-
ftung vnd zerstörung der Länder verursacht werden / vnd da man
die Christen in das Himlische Paradeiß geleithen solte / so leßt man
die Teuffel ledig vnd Loß auff sie wüten / die Hell mit ihnen erbärm-
lich außzufüllen.

Nach disen discursen volgen die vilfältige zulagen vnd Clä-
gen wider ewer gesellschaft / welche wie man sagt mit vilen in ewrer
Conventen gefundenen Schrifften / vnd offenbarung viler leuten
bewisen vnd bestätigt wurden / welche ich zwar allhier nit melden
darff / darmit ich ewre Wunden nicht wider erneuere vnd frisch
mache. dann endlich die gelegenheit / Senffte vnd Freundlichkeit
in ewrem Leben vnd Conuersationen seind die rechte Instrumenta
vnd anreihungen / die eynen so wol zu den fleischlichen gelüsten / als
zum gehn treiben / der vnd derselbigen gleichen lastern / ihr von vilen
beschuldigt werden: zu de erscheint ewer Ehrgeiz ganz sichtbarlich /
so wol in ewrer erudition vnd fleissigen Gottesdienst / als endlich
in der angemasten Weltlichen Regierung vnd Gubernation. So
soll E. Ehrw. wissen / das das geschrey so wider euch alle gehet / im-
mer zunimpt vnd grausamer wird vnd ob schon etliche ewerer gu-
ten Freunden / euch mit Freundschaft vnd gewogenheit zugethan
bleiben / so ist dannoch die bewegung so hefftig / das dieselbige zu ewe-
rer defendierung vnd rettung zu schwach sein werden: fürnemlich
aber das ihr stracks nach ewrem abzug öffentlich / sovil Schmach
wider diese Rempublicam / in deren Landen ihr so vil guthaten em-
pfangen / ja ohne ewren verdienst (wie etliche sagen) seit geduldet
worden / außgesprengt / ist es fürwar nicht allein der Christlichen
liebe zu entgegen / sondern wider die weißheit in Weltlichen händ-
deln. weil sich nuhn ewer halsstarrigkeit noch mehr gestärckt vnd
ihr villeicht die jehnige so euch zu ewer wider einführung hetten diene
vnd helfen können / wider euch verbittert vnd verhetzt / so möchtet ihr

auch wol ihrer vil die in diser sachen vil mehr ein Exempel der Christlichen Apostolischen gedult / als eine solche bitterkent / Zorn vnd rachgürigkeit von euch gehofft hetten beleidigt vnd erzürnt haben. vnd gleich wie ewre zum offtermal widerholte schmacheden vnd verleumbdungen (wie etliche sagen) zu vntertruckung vnd beschmigung diser Stat vnd Herschafft (die Catholisch geboren / so lange zeit Catholisch gelebt / vnd ehe die gesellschaft der Jesuiten auffkommen für Catholisch von der ganzen welt erkant worden) guten Namens vnd leyndens nicht starck genug sein / so ist es auch nicht vast glaublich / das derselben ehre vnd reputation, solle verletzt vnd geringert werden / sonderlich aber in religions sachen / vnd von newen Leuten / vñ Hermaphroditische Christen / welche wie mā nuhr zu viel darvon sagt / vnder dem schein einer erweiterung vnd defendierung des Catholischen glaubens / des Apostolischen Stuls verborgene weltliche Interesse vnd ansprach nuhr zu sehr offenbart vnd außzubreitet haben. Vnd hat sich fürwar der Römische Stul / da er so vielen Provinzien zum verlohren alten gehorsam wider bringen solle / sich viel mehr einer gänzlich verkehrung derselbigen / vnd vielleicht der verderbung des einzigen welschen Lands / so ihme ohne einzige Exception gehorsam überbliben / zu befahren. Jetzt will ich den dritten Puncten vnd also den beschluß dessen / so ich auff dismahl E. Ehrw. anzudeuten versprochen für die handt nehmen.

Es weiß ein jeder der in weltlichen sachen nuhr ein wenig erfahren ist / das der Römische Stul / den gehorsam in dem schönsten blühenden ort der Christenheit mehrertheils verlohren hat / vnd das vnder der Regierung Leonis X. sich die newerung in den handlen der Catholischen / vnd die grosse vnordnung am Römischen hofe erhaben hat / welches alles so wol das vnordenlich leben der Prälaten / vnd die mißbreuch so bey Hofe eingeschlichen / als insonderheit die verkauffung der Indulten (welch doch noch ringer zu achten vnd auff sich nicht so viel tragen / als was heutiges tages auff kombt vnd practicirt wird) verursacht haben. Derhalben ob schon mit reformation der Mißbreuch bey Hofe / vnd mit ewren der Jesuiten guthen wercken vnd zuthun / des Päpstlichen Stuls ansehen vnd hochheit / vom fall errettet ist worden / so wirt doch jezunder / dess n alles vnzehndert / der abgrunde geöffnet vnd erweitert / das vnß der gänzlich vndergang vnd versenckung der übrigen Christenheit gedräuet wirt. So sagt man der ehrzeit des Römischen hoffs /
das

Das ist die prætentio desselbigen / welche aller Natürlichen macht
vnd hoheit der Fürsten (an welcher der ganzen weiten welt mehr
gelegen ist / als an der verthierung / übersehung vnd zulassung der miß-
breuch vnder den geistlichen / oder verkauffung der Indulten /) wie-
derstrebt vnd zu wider laufft dieses vnraths ein vrsach sene: dann be-
melter Hoff bey diesem zwispän vnd streit / freywillig erklärt / er wölle
das ganz weltlich Dominium vnd meisterschafft / über alle Christli-
che Stände haben / dann dem Menschen nichts mehr zu wider sein /
vnd mehr auffruhr in der Christenheit erwecken köndte. Vnd das
endlich die vnrechtmässige vnd vnzulässige mißbreuch der Präla-
ten / wie auch die Rauffmanschafft der Indulten das gemüht vnd
gewissen der Christen perturbirt, vnd ein ärgernuß / welche villicht
noch keinen plag hat / eingeführt haben / ist es nicht gering zu schätzen /
aber das man heutigs tags so vnversehener weiß andere vmb ihr frey-
heit bringen / vnd sich der Fürsten Länder vnd vätterlichen erbgüter
(welches die ganze Policen vnd Bürgerlich leben verwirt vnd vmb-
fehrt) mächtigen vnd impatronieren will / wirt solches gewiß ein
schrecklichs allgemeins verderben verursachen.

So fern nun der Römisch Stul in seinem vorgenommenen
werck also fortfehrt / so kan ich nicht sehen was er anders außrichten /
als das er ihme die ganze Christenheit zu feind machen wird.

Vnd wie wol man sagt das es ein gar new / vnerhört vnd vner-
träglichs ding sen / das der Pontificatus vnd Apostolischer Stul /
welchen entlich die menschen nicht haben anemmen / noch dem sel-
ben glauben wollen / als vmb so viel was die wahre Evangelische vn-
derichtung betrifft / ihme auch nichts anders gebürt als die Admini-
stration der Sacramenten / die Predigten / vnd Kürzlich die übung
der dinge so vns ins Himmelreich geleiten können / jekunder zu dem
Weltlichen Regiment (welches doch Christus nicht anemmen
wollen greiffen will / vnd also / daß die Pabst / welche zu vnderich-
tung vnd instituirung der Christen das geses vnd Evangelium recht
verstehen solten / jekunder mehr für sich selbst gelert vnd geschickt sein /
die Weltliche geses der Fürsten Regieren / vnd die usurpationem
alienæ libertatis, eine geistliche freyheit nennen vnd Titulieren / vnd
das die Priester selbst / welche den Weltlichen als ein liecht aller zucht
vorleuchten solten / vieler schrecklicher weltlicher laster vnd fehler be-
schuldigt werden / sich aber aller Weltlichen straffen entfrenhen wöl-
len / ist man vngewont zu hören: das auch die Priesterliche würde

Character vnd zeichen / welche sie propter ministerium divinorum
Ehrwürdig vnd vnstraffbar machen solt / dieselbe in ihrem greulichen/
abscheulichen / fleischlichen sünden vnd lastern / gleichsam ver-
schang vnd beschirmt / vnd sich zu hochfahrt / vbertretung / blutver-
giessung vnd entpörungen ohne alle Zeitliche entgeltuß straffen
vnd buß anreyst vnd treibt / ist es noch schrecklicher zugedencke / Es
sollen auch die von euch / Herz Possevino / vnd andern in ihren
schristen angezogene Canones vnd Keyserliche Privilegia, allhier
nichts gelten / noch jergend zu dienen / dann erstlichen sagt man / es
seien ding / die jhr mit gewalt heraussert zwingt / vnd welche von euch
defensorn / der vermeinten Geistlichen Freyheit vnrecht verstanden
würden / vnd zu beschönung vnd aufstreichung der Apostolischen
ursachen vnd præentionen, die Zeugen verfälscht vnd bestochen /
vnd die sag mit betrügllicher verfälschung vnd Miltwilliger vmb-
drähung vnd verkehrung der wörter / den Heyligen Vätern an-
ders als sie beschaffen eingebildet / vnd würden all die jehnige /
(wie oben angezeigt /) so nicht auff ewre weissereden für Keser ge-
scholten vnd gehalten. So laßt jhr auch nicht zu das andere ur-
sachen gelesen vnd angehört / der Statt Benedig aber wolgegrün-
te Motiuen wurden von euch vnd andern / bey höchster straff anzu-
hören verboten vnd verworffen: welches zwar ein sehr vnglaub-
lich vñ vnerleidenlichs ding ist / hette mirs auch nimmermehr einbil-
den dörrfen / vil weniger glauben können / wann mir allhie zu Be-
nedig / die von Rom einkommene öffentliche Mandaten / nicht we-
ren zu sehen vnd zu lesen worden.

Wann nuhn der Papsst mit allem seinem Anhang will vnd ver-
meint eine solche neue Obrigkeit in Weltliche ständen vñ Christ-
lichen Königreichen rechtmessig zu ergreiffen / vnd an sich zu zucken /
die Fürsten aber determinat vnd schlüsslichen darein nicht Con-
sentiren wollen / wie ich dann vernim daß die Benediger es in key-
serley weiß zu zulassen entschlossen / würdes von nöthen sein / das
man zur Wehr greiffe / vnd den Harnisch anziehe als dann werden
wir sehen wie der Papsst / da er als ein Statthalter Christi (der ein
Herz des Fridens ist) vnd es cunem rechtmessigen executorj seines
hinderlassenen Testaments den Friden erhalten vnd handhaben
solt / Krieg vnd Zwiracht (rechte werckzeug des hellischen Teuffels
zu verderbung der Welt) anrichten vnd erwecken thut. Würde
man auch wol dörrfen sagen / daß dises alles von dem Christlichen
Papsst

Papst vnd Haupt der Kirchen/ die von Gott zur zerstörung vnd
vertilgung der Anschlag vnd anfall des Teuffels geordnet vnd auf-
gerichtet/ angestellt were worden? So besorge ich (als vil ich ver-
nehmen kan) daß des Papsts macht/ so wenig kräftig sein werde/
als vngegründ vnd falsch seine eingewendete vrsachen sein/ vnd das
seiner mitthelffer in solchem Krieg hilff vnd beystand vilmehr zu sei-
ner vndertruckung/ als zu seiner besserung vnd gedeyen gerichtet
sein werde. das ist Landfündig das er keyn Gelt hat/ keyne Wehr
noch Munition/ kein Proviand/ keine Bestung als Ferrara allein:
er hat eyn offens Land vnd arme Vnderthanen/ die darzu mit ihm
nicht wol zu Friden sein/ der gestalt das er für sich allein/ wenig auß-
richten kan/ soll er aber andere ad societatem belli vocieren, vnd
als Kriegsgesellen ersuchen/ so müssen dieseibige nothwendig stär-
cker sein als er/ vnd würde er sich müssen mit schlechter reputation
vnd schaden ihnen vnderthänig machen/ sonst würde er ihnen
nit woll vertrauē dörffen/ oder villeicht würden sie jm/ nichts nutz/
oder auff's wenigst/ würde er mit seiner feinden wolfahrte einen an-
dern außgang/ als er ihme vorgenommen gewinnen. Im gegen-
theil aber kan man beweislich sagen/ daß die Benediger an Gelt
mächtig/ haben allerley Kriegs Proviand/ es sey zu Wasser oder
Land vberflüßig/ vil Bestungen/ wol affectionirte vnd gehorsame
vnderthanen/ samt einem wolbesetzten vesteren Land/ sie können gar
schnell/ ja in einem augenblick frembde hilff haben/ vñ insouderheit
von solchen Herren/ die ihnen ohnfehlbarlich ganz getrew sein wer-
den/ Angesehen sie vil begüriger den Papst zu beschädigen vnd zu
verlezen als den Benedigern zu dienen. So weist man das solche
mitthelffer des Kriags bey der Republica vmb Bündnuß albereit
inständig/ angehalten vnd sollicitiert, vnd ist die begirde mit dem
Papst zu Kriegen/ so groß/ daß man der Statt mit offerierung
guter hilff (zu aller vorkommender noth vnd gelegenheit vorkompt/
vnd sich zu dienen anerbent/ so erzeigt sich nichts desto wenig dar-
gegen die Statt ganz kalsinnig vnd langsam/ vnd als ich ver-
nem/ wolt sie nicht gern/ das es zu eynner fridbrechung solte kommen
vermeint aber nicht/ das es ohne Krieg abgehen werde. Wie groß
vnd stark nuhn dise hilff sein kan/ weiß ich das E. Ehrw. solches
ebenmäßig bewußt vnd bekandt/ vnd weiß das dieselbe werde darge-
gen des Papsts macht/ sampt aller frembder Hilff/ so er gehalten
möcht/ auff die Waag setzen können/ was aber consequenter dar.

E

auff entstehen mag/ dencke es mich das solches E. Ehrw. in ihrem Schreiben an M. Paulum per Anticipationem vnd fürkomung eigentlich Specificiert habe/so glaube ich doch nit das solche kirche räub/ verwüstungen/ Mord/ Todtschlag/ schendung der Geystlichen Jungfrawe/ dz Benedisch Landallein treffen werde/so fern es zu eynem öffentlichen Krieg kommen solte/ sondern vil mehr wan E. Lieb denselben erleben solte/ das dieselbe alles das jehrig so sie vnder dem schein einer Christlichen lieb/ mit der federn geschriben/mit den augen schmerzlich lesen werden. So kan ich eben so wenig glauben/ das ihrer Heylig. Soldaten weniger grausamkeit vnd mutwillen als die Benedische vben werden. Vnd wie der Krieg aller hand excessen mit sich bringt/ als berede ich mich auch das der Christliche Kriegsmann/ so E. Ehrw. beschriben/vnd so ordenlich trucken lassen/wie so vil andere in diser sache außgange ne schriften/vnd Catholische Ligen/ wenig frucht tragen werden. Es entstehe aber darauß was es wolle so trawe ich mir nicht solches vnbesunnener weiß zu Propheceyen/was ich aber bishero gesehen/ will ichs mit so grosser begürdt als warhent/ frey vnd rund sagen/ Vnd erstlich ligen die gredliche waaffen der Excommunication aller dings erschlagen: so höre ich auch etliche auß dem gemeinen Pöfel/mit fundament als vil die vermögenheit ihres verstands sich erstrecken mag/ discurren vnd öffentlich sagen/ das ein mensch an seinem sterbstündlein/ ja am letzten zug der excommunication eben so wol als aller anderer Sünden absolviert vnd entbunden sey/ vnd das der gehe Todt keinen anfallen würd/ der mit andern Sünden behafftet ist/ als mit der Excommunication/ Ja das man sich ab solchem todt nicht mehr wegen der Excommunication/ als wegen anderer Sünden entsetzen soll. Man list mit fleiß vnd mit solcherlicher auffmerckung das leben der Pöpst vnd andere Historien/ so gibt man fleißig achtung auff derselben vnd des Pöpstlichen Stuls Handel vnd Wandel: Es redet vnd will jederman wissen was des Pöpsts macht sey/ es sein darzu vil verständige die zu vor in der blinden Finsterniß gesteckt/ vnd dem Stul gehorsam worden/ da sie jekunder die schriften ergründ en/ vnd bis auff Marsel grublen/ finden sie daran/ vil zu zweiffeln/ vnd würden erst/ ihrer Gottsförchtigen einfalt vnd vnweißheit gewahr. Schlechte gemeine leut hab ich mit heller Stim hören schreyen. Ich will ein
Catho

Catholischer Christ sein / dem Römischen Stul zu troh:
vnd andere kan mich der Pabst wider meinen willen in
Himmel nicht bringen / viel weniger wirt er mich / wider
denselbigen in die Hell verdammen / dann er ist nicht
Gott selbst / sondern sein diener / der alle die jenige so zu ihm
Hoffen / selig macht.

So sihe ich das ungehindert solcher vrsachen vnd motiven
man sich dennoch im gebet vnd andern Christlichen wercken embzig
vnd andächtig erzeigt / vnd hat der Pabst in dieser kurzen zeit / so viel
verlust gehabt als ich kaum glaub / das die aller besten Pabst in 100.
Jahren wider gewinnen vnd einbringen möchten / Was aber noch
ärger ist / ist es das in vnserm Teutschland vnd andern vom Pabstli-
chen gehorsam gefreyten orten / solche sachen außgesprengt werden /
Wolte Gott das disses wie auch die klagen so täglich über dem Rö-
mischen Hofe gehört würden / zu besterigung vnd becessigung dero
fernerer absenderung von dem Römischen Stul nicht dienen möch-
ten. Wann auch viel die vielfältige listige Practigen vnd anschlag
der geistlichen / so zum theil in Rauch gangen / zum theil aber zu vn-
serer zeit in Flandern / Engellandt / Franckreich vnd andern ortern /
als E. Ehrw. wolweist vnd vielleicht darinnen gedient vnd ihr best
gethon / ihren effectum gewonnen / betrachten solten / so besorge ich /
vnd darzu nicht ohn vrsach / es möchten solche rumores vnd geschrey /
solche Bölcker vnd Fürsten erbittern vnd erzürnen / Ja darzu die
wahl der Römischen Königen verwirren vnd zeritten / der gestalt /
das fünffziger zeit die Pabst nicht viel / oder gar nichts darmit würden
zu thun haben / sonderlich weil sie die Teutschen / nicht gern sehen / vnd
sich billich ab solcher macht der wahl entsetzen / vnd wollen die Pabst
affirmieren , es were ihnen dieselbig potestas eligendi nicht allein
vergund worden / sondern sie hetten darzu das Orientalisch Imperi-
um an dem Carolo Magno instituiert, welches aber wir ganz vnd
gar nicht geständig / dieweilman das jenig so solche fromme Fürsten /
mit ihrer tugend vnd Christlichen Gottsforchtigkeit erobert vnd er-
worben / für kein privilegium , institution vnd stiftung der Pabst
(welche als geistliche diener so viel wegen der geistlichen erkandnuß
des Vicarii Christi zu thun gebürt / doch ohne præjudicium vnd
nachteil der weltlichen superioritet / vnd von Gott dem Keyser vnd
andern Fürsten gegebener Macht / allein zu solcher solennitet vnd

verrichtung admittiert vnd zugelassen worden) durch auß nicht passieren wil lassen.

Diß ist was ich auff diß mahl E. Ehrw. hab schreiben können vnd wöllen / dessen zu beschluß bitte ich euch ganz freundlich / so fern ihr vermeint gut zusein / das ihr mit solchem schreiben fort fehrte / ihr solches als ein Archisynagogus, vñ andere mit mehrer ansehung der warheit vnd Christlichen lieb thon wöller.

Dann wie ich spüren kan / die menschen so dessen richter seindt fellen alle das vrtheil wider euch / insonderheit von wegen dessen / das der Pabst nicht zulassen will / das man der andern ihre vrsachen sehe vnd lese: vnd glaubt mir das man darüber greulich murt vnd wider beßet.

So schreibt man über das hin vnd wider auff allerley weiß welches alles mit eurem grossen nachtheil gesehen vnd gelesen würdt: Vñ wider die strenge/scharpfe schmachredē in euren vñ andern schreiben sihet vnd hört man täglich vnderschiedliche / öffentliche spitzfindige Vexier reden außsprengē / von welche ich euch auff diß mahl nur ein erzehlen will / vñ ist diese. Wie einer des Philothei vñ Patris Bovii Carmelitani antwort / mit welcher man beweissen will / dß d Pabst für ein Gott soll erkant werde / gelessen / hat er vñ andern reden so er getrieben / gesagt: So der jezige Pabst Gott ist / muß er als ein Pabst / von wenig tagen / ein Gott in der Krippen sein / vnd deswegen stehen ihme bey / vnd erkennen ihn für solchen / der Philotheus vnd Bovius / als kan man disse zwen Versus auß dem Hymno wol sprechen:

Cognovit Bos & Asinus

Quod Puer erat Dominus.

Hiermit thu ich mich E. Ehr. zu diensten bevehlen / desgleiche auch ein junger Buchführer den E. Ehrw. wol kenne vnd sonderlich lieb hat. Datum Benedig den 30. Septembris. Anno 1606.

Postscriptum.

Allhier wird öffentlich von euch außgeben / das ihr vnder eines von Samagosta nahmen ein Tractat in wieder den bericht des Illustrissimo signor Antonio Querini, d ein sehr berühmter / Ehrlicher Edelman / vnd einer von den vornembsten Senaroribus dieser Republicæ ist / auch von jederman an allen enden der welt gelobt vnd gerüembt würdt / vnd der die ursach seines vatterlands / als man sihet / mit außdrucklicher bescheidenheit / vnd sonderlicher Treuerey gegen dem Römischen Stul / in schriftten verfaßt / gemacht / thabt: vnd er-
nimbt

nimbt man das selbiger euwer gegenbericht/ mit gebürendem respect
nicht geschriben ist/ sintemahl ihr euch darinnen zugemein macht/ zu
familiariter tractiert auch darin vnfinnige wuertige verleumbdun-
gen/ nicht allein wieder privat Personen/ sondern wieder die ganze
Nation/ ja wieder das ganze Regiment dieser Christlichen Reipub-
licæ vnd Herrschafft/ über einander gehaußet/ ja wieder viel vnschul-
dige ausschüttet/ das ihr also euren vnmaßigen/ vnauslöschlichen
zorn vnd grimm gar bloß gebt. So sagt man vor ein warheit/ das so das
selbige werck an tag komt/ man euch solche Antwort darauff anstellen
wird/ die euch so toll vnd vnfinnig machen soll/ das euch auch der lust
mehr zu schreiben verzeihen wird. Hin zu frage man/ so ihr euwer mit
grimmigkeit zorn vnd schädlichen gedanken schwanger gehendes ge-
müt/ nicht mehr tragen können/ ob es ein nothwendigkeit gewesen
seye/ das ihr solche euwer frucht/ vor dem angesicht aller menschen
gebenen/ vnd als ein lebendige Bildnuß/ vnd eigentlichen abdruck eu-
res feindschlihen/ schmachhafftigen hertzens/ ihnen vnder augen
habt stellen müssen. So soll eine solche ablehnung mit solcher vorsich-
tigkeit geschehen/ als einem der den löblichen brauch der weissen Scri-
ptorum nicht überschreiten wil zu thun zu stehen: Welches E. Ehr.
mehr als sonst keinem menschen (man laß mich doch die warheit sa-
gen) gebürt hette/ wã sie sich des ortes ihres herkommens wie sie wol kan/
vnd es alle menschen wol würde auff vorfallend notturfft/ zu ihrer de-
fendierung vnd abtreibung ewerer vermessenheit vnd hoffart/ welche
fürwar von jedermann für ganz übermäßig vñ vnerträglich gehalten
würt/ schreiben können/ erinnern solte.

Welches ich euch in geschwinder eyl darmit ihr euch in solchen
Arifen vnd berichten/ der gebür zu verhalten wißt/ nicht bergen wöl-
len/ vnd ihr mögt mir gewiß glauben/ das wann ihr auff ewrer seiten
nicht auffhören sollet/ so werde auff dieser seiten/ an ernsthaften vnd
hefftigen beschirmern der Ehren Gottes/ der Religion/ der gebräuch
vnd der allgemeinen freyheit dieser Reipublicæ auch nicht manglen.
Das man aber einführen vnd anziehen will/ die schriften dieser
Herrschafft/ seyen ohnedes Patris inquisitoris zu lassung vnd er-
laubnuß getruckt worden/ dieselbige desto verhaßter vnd irreputierli-
cher zu machen/ ist es ein vngründliche/ schwache/ krafftlose fürwen-
dung vnd ursach: sintemahl für einen inquisitorn, den ihr zu Bono-
nien habt/ man allhie 7. findet/ die alte vornehmme ansehnliche ge-
lehrte Leut/ vnd über dieser 7. Personen revision vnd approbation

seind noch andere verstandige/weiße/ vnd was noch mehr ist/ fromme/
ehrbare Herzen/ die auff die Truckereyen/ ein wachtsams auffsehen
haben/ geben auch nit leichtlich zu/ das einige sach ohne vorhergehende/
fleissige/ sonderbare examinierung getruckt werde. Were aber
solches nicht also versehen/ vnd angeordnet so höre ich/ das bis auff
diese stund man allerhand wieder E. Ehrwird. (die mehr auß Par-
tenlichkeit als auß warheit/ die wolgegründete Ursachen dieser Reipub-
licæ vnrecht verstanden) angestellte / verlesende / durchdringende/
schmächliche schriften/ weren gelessen vnd außgesprenzt worden. Dies
mit Gott bevohlen.



Pou T n 6037

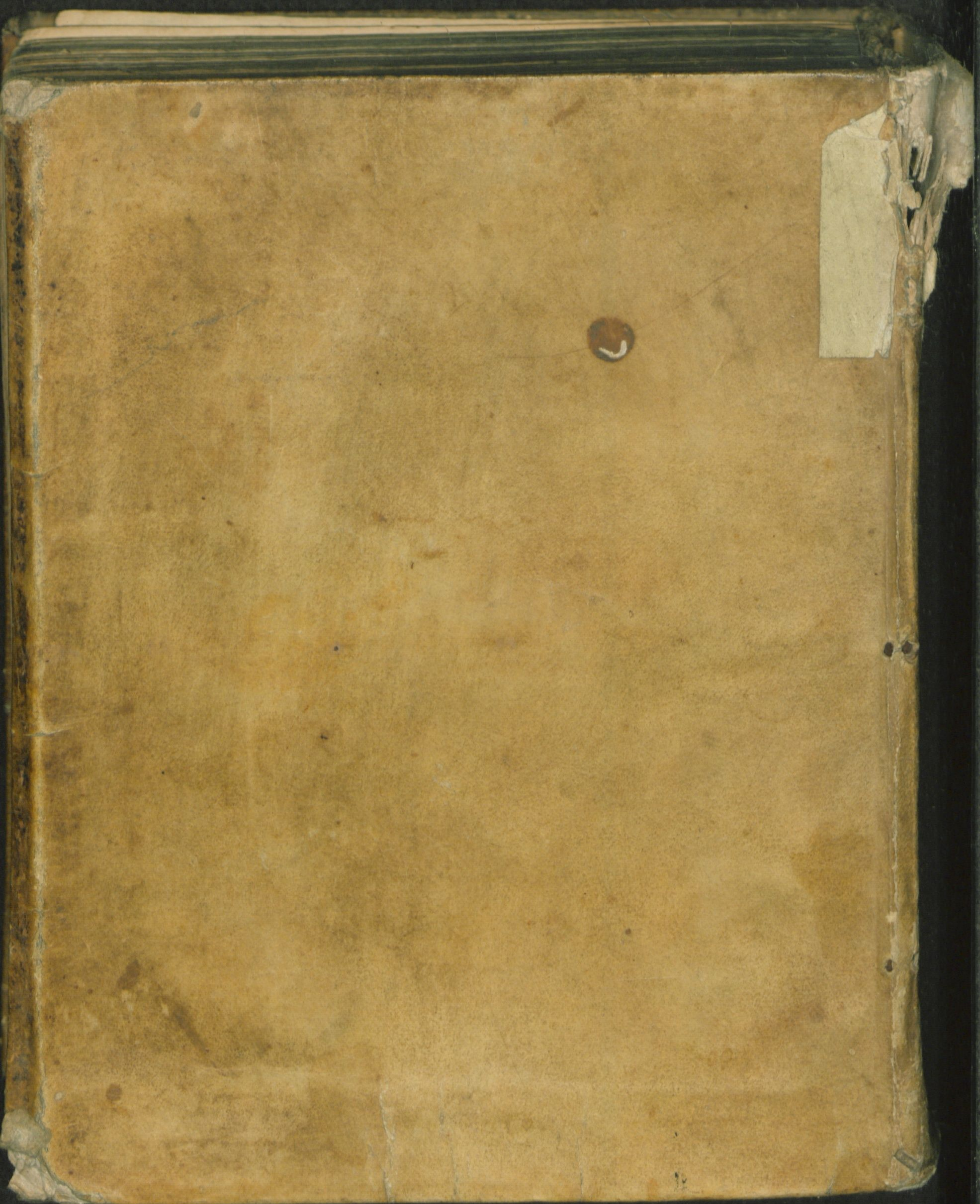
ULB Halle 3
002 678 25X



St.

VD 17 n. 5





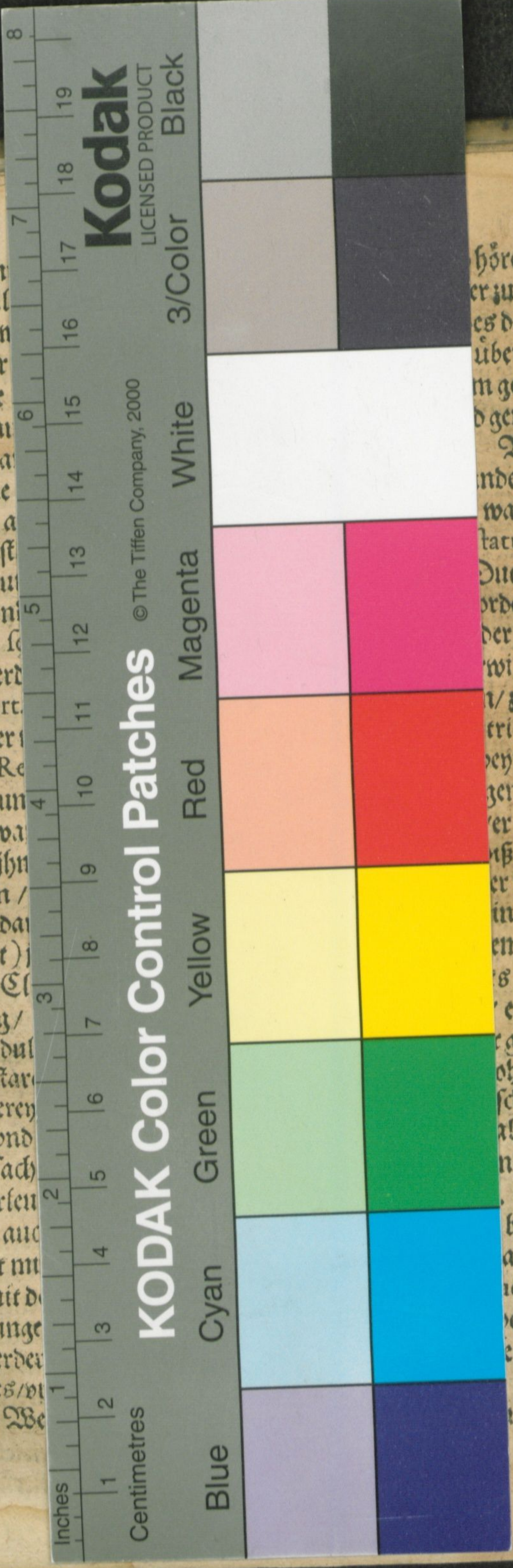
[Small white paper label on the spine, mostly illegible due to wear and tear.]

2



Herren in
gegentheil
genten ern
wegen der
man ihne
sein mein
Batterla
von ihne
tention, a
ten Christ
hen/ daru
macht vni
ches der se
Pauli verd
assigniert.
sen das er
bey der Re
bestetigun
die der wa
solcher jhn
pfangen /
was er dar
aufgibt)
seinem El
begierig/
vnd gedul
jaum star
gleisueren
gion/ vnd
widersach
ten verlen
dessen auc
glaubt m
gen/ mit d
drawunge
vnd verden
Gottes/ v
Be

höre ich im
er zum Re
es doch nur
über welche
m gewissen/
d gemeinem
Welches
ndere prä-
wahren al-
tatu gesche
Ducaten ge-
orden / wel-
der sein M.
wollen ihne
/ zu schlies-
rieben/ sich
eynung vnd
gen Leuten/
er habe von
sß hero em-
er wiß nicht
in von ihne
em so er von
s vnd gelts
e eingezogen
e gewußt im
ohne einzige
schen Rest-
abgunstige/
nd apostir-
Ehr wird.
betrachtet/
ag vnd klä-
entien, be-
verwüstung
e vnd Zorn
ugetragen/
vnd



fa
de
P
dis
ten
vrs
gr
(de
Ben
Q
hand
cher g
best
nige d
schen
ein wa
höchlic
barem
beharz
mit mei
Allmech
Gleichne
ten/ vnd
gemäß/ n
schon ert
bemelten
Ja die be
corum ve
Gott/ vnd
halter E
Ruhn f
fellschaffe g
offt man v
Völcker v
bellion zu br
Etores best

